

**Im Zuge der Erinnerung an Kants und Schellings Werk aus gegebenem Anlass setzt sich die Tagung zum Ziel, die Rolle der Philosophie im Kontext der Wissenschaften herauszuarbeiten und im Fokus der Frage nach dem Menschen darzustellen. Orientierung dafür liefern die klassischen Universitätschriften der deutschen Philosophie, insbesondere Schellings Vorlesungen «Über das akademische Studium» von 1802, in denen die Aufgabe verfolgt wird, Funktion und Erkenntnisleistung der Philosophie eben im Kontext der Wissenschaften zu situieren und damit auch die Wissenschaften ihrerseits zu bestimmen.**

Die Tagung soll die Vorgabe aufnehmen und in einem ersten Teil die Begründung von Wissenschaft durch die Philosophie und die gleichzeitige Behauptung ihrer selbst als Wissenschaft zum Thema haben. Unmittelbar dazu gehörig ist die Abgrenzung von möglichen anderen Formen von Wissen, wie etwa dem Glauben.

In einem zweiten Teil soll der Blick auf die Einzelwissenschaften geworfen werden, und zwar vor allem auf jene Wissenschaften, die sich zumal durch die Thematisierung des Lebendigen und des Menschen – durchaus in Konkurrenz zur Philosophie – als Wissenschaften etablieren.

Drittens steht das spezifische Wissen der Philosophie vom Menschen und seine Funktion in ebendiesem Kontext zur Debatte. Hier ist die Sachhaltigkeit von Reflexionswissen zur Sprache zu bringen und deutlich zu machen. Es begründet die Wissenschaften vom Menschen erst als solche, indem es eine sonst vermutlich nicht gegebene Perspektive für die Bestimmung der Natürlichkeit (nicht: Natur) und Kreativität des Menschen schafft.

Viertens soll in einem letzten, der Postmoderne nicht geheuren Schritt der klassische und doch immer schon gebrochene Anspruch der Philosophie, ein Ganzes von Leben und Welt entwerfen zu können, in den Versionen Kants und Schellings vorgeführt werden: in der Postulatenlehre und in der Darstellung des theogonischen Prozesses.

Hier erhält der Mensch jeweils einen Ort im Ganzen, wenn man so will. Aber das Ganze entzieht sich sogleich auch seinem Entwurf. Denn wie ist zu denken, was noch nicht zu Ende und was in seinem Anfang unbegreiflich ist? Zum Entwurf des Ortes gehört die andere Rede von der «tiefen unzerstörlichen Melancholie alles Lebendigen».

Philosophie  
Wissenschaft  
Anthropologie  
bei Kant  
und Schelling



# Was ist der Mensch?

Öffentliche Tagung zu  
Kants 200. und Schellings 150. Todestag

## Unter der Leitung von

Prof. Dr. Helmut Holzhey (Zürich) und

Prof. Dr. Jörg Jantzen (München)

Philosophisches Seminar der Universität Zürich

Internationale Schelling-Gesellschaft e.V.

Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

## Informationen

[www.unizh.ch/philosophie/kant-schelling](http://www.unizh.ch/philosophie/kant-schelling)

## Eintritt frei

Universität Zürich  
8.–11. September 2004

# Programm

8.–11. September 2004

**Mittwoch**  
**8. September 2004**  
Rämistrasse 69  
Hörsaal 106, 1. Stock

- 18.00 Eröffnung, Begrüssungen**
- 18.30 Schellings späte Rückkehr zu Kant. Oder:  
Über den Unterschied zwischen absolutem Idealismus  
und philosophischer Romantik  
**Manfred Frank, Tübingen**
- 19.30 Empfang
- 20.30 Lesung und Konzert  
**Mirjam Japp**  
**Duo Calva (Daniel Schaerer und Alain Schudel)**

**Donnerstag**  
**9. September 2004**  
Rämistrasse 74  
Hörsaal G 041, 2. Stock

- I. Philosophie und Wissenschaft**  
Vorsitz: Thomas Leinkauf, Münster
- 09.00 Die Begründung der Metaphysik und die Metaphysik  
der Natur bei Kant und Schelling  
**Manfred Baum, Wuppertal**
- 10.15 Das Selbstsystem in der kritischen Philosophie- und  
Wissenschaftsbegründung  
**Reinhard Brandt, Marburg**
- 11.45 Glaube und Wissen  
**Birgit Sandkaulen, Jena**

## II. Der Mensch als Gegenstand seines Wissens: Die Wissenschaften

- Vorsitz: Wilhelm G. Jacobs, München
- 14.30 «Menschliche Wissenschaft». Absolutes Ich und das  
Subjekt der Psychologie und Anthropologie  
**Paul Ziche, München**
- 15.45 Die Wissenschaft vom Menschen als «Biologie»  
**Stefano Poggi, Florenz**
- 17.15 Die Menschheit. Eine unendliche Geschichte –  
Was leistet die kosmopolitische Geschichtsphilosophie  
Kants und Schellings?  
**Francis Cheneval, Zürich**

**Freitag**  
**10. September 2004**  
Rämistrasse 74  
Hörsaal G 041, 2. Stock

## III. Der Mensch als Gegenstand seines Wissens: Die Philosophie

- Vorsitz: Ulrich Stadler, Zürich
- 09.00 Zwischen Ästhetik und transzendentalen Idealismus:  
Der Mensch als Doppelwesen  
**Walther Ch. Zimmerli, Wolfsburg**
- 10.15 Welterschöpfung und Selbsterfindung des Menschen  
**Peter L. Oesterreich, Neuendettelsau**
- 11.45 Kreation und Produktion  
**Brigitte Hilmer, Basel**
- Vorsitz: Jochem Hennigfeld, Koblenz-Landau
- 14.30 Moralität als Lebens- und Weltentwurf  
**Helmut Holzhey, Zürich**
- 15.45 Theogonie als Anthropogonie. Bemerkungen zu Schellings  
Philosophie der Mythologie  
**Wolfram Högge, Bonn**
- 17.15 Die tiefe unzerstörliche Melancholie alles Lebendigen  
**Jörg Jantzen, München**

**Samstag**  
**11. September 2004**

## Zu Schellings Grab

Fahrt nach Bad Ragaz um 9.00 Uhr

**Mit freundlicher  
Unterstützung**

- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Hochschulstiftung Zürich
- Marie Gretler-Stiftung an der Universität Zürich
- Präsidialabteilung der Stadt Zürich
- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Stiftung Akademie für ethische Forschung
- Thyssen-Stiftung
- UBS Kulturstiftung